

A: Frühlingsanfang. #StayTheFuckHome und ich beschließe, endlich meinen Balkon einzurichten. Es ist genau wie das Obst-Ding: das habe ich schon seit Jahren vor
C: Er holt die alten, verstaubten Stühle rein, er stellt sie vor die Wohnungstür; er schrubbt den Balkonboden, dann stellt er eine Couch, einen Plastik-Flamingo und ein paar Pflanzen raus
B: Er lässt eine Jazz-Playlist laufen. Kocht türkischen Kaffee. Stellt ein großes Glas Wasser dazu. Macht eine Kanne Tee
C: Er mag gar keinen Tee
A: Ich höre sonst nie Jazz
C: Er legt eine Tischdecke auf den Balkontisch
A: (Auch hier Flamingos)
B: Stellt eine Vase auf den Tisch, mit drei oder vier Tulpen
A: (Ja, die gelben)
C: Hängt ein kleines Bild von Glenda Jackson an die Wand
A: Glenda Jackson: Politikerin, Schauspielerin, hat den Lear in London gespielt, 2016, eine ihrer legendärsten Rollen
B: Den Lear hätte er auch spielen sollen
A: König Lear!
C: Sollte jetzt, Ende April, Premiere haben, wurde natürlich abgesagt. Er hat sich mehr als sechs Monate darauf vorbereitet, war echt aufgeregt, dann:
Alle: »Coronavirus, it's getting real, shit is getting real!«⁴
B: Keine Sorge, er ist ein Ensemblemitglied, geldmäßig he's OK
C: Muss aber in Quarantäne sein. Er ist nicht mehr jung. Raucher. Zum ersten Mal in seinem Leben:
Alle: Risikogruppe
A: Die Sonne kommt raus, ich nehme mir das Stück, setze mich auf die Couch. Are we going to play this Stück »nach Corona«? Keine Ahnung. Verschoben, abgesagt – egal, I don't care
B: Ja. A bissl depressiv
C: Heute sollte Premiere sein – total depressiv
B: Er schaut auf die Uhr, er schließt die Augen
C: Er holt tief Luft, leert das Glas Wasser in einem Zug und

beginnt, mit sauber artikulierter Stimme, zu lesen. Zeile um Zeile, zwei oder drei Stunden, zwischen seinen Pflanzen – bis die Sonne verschwindet
B: Die zwei alten Balkonstühle warten immer noch vor der Wohnungstür darauf, rausgebracht zu werden. Die Stühle, die seit sechs Jahren Teil dieser Wohnung waren, fühlen sich schon fremd an, irgendwie infiziert. Alles, was nicht zum ausgewiesenen häuslichen Bereich gehört, zum Kern-Ich
C: Ich
A: Ich
B: Steht jetzt unter Virusverdacht
C: Abstand bitte
Alle: Stühle raus!
A: Also schlepe ich sie nach draußen und stelle sie an die Straßenecke
B: Er klebt einen Zettel drauf: »Zu verschenken«
A: Und als ich mich umdrehe, entdecke ich an der Hauswand direkt unter meinem Küchenfenster, einen neuen Schriftzug, in großen schwarzen Buchstaben:

EVAKUIERT LESBOS RETTET LEBEN!

C: Ungefähr 30 Meter liegen zwischen dem warmen Schoß seines jetzt flamingoisierten Balkons und der tätowierten Haut der Hausvorderseite. Zweieinhalb Zimmer trennen den grünen Hinterhof und die frisch auf die Wand gesprühten Worte
B: In den Nachrichten: mehr Spargel als Palästina. Mehr Fußball als das Flüchtlingslager in Moria. Mehr »Sex im Shutdown: Wenn das Coronavirus die Lust killt« als das Alan-Kurdi-Schiff
C: Eine Prise Panik aus Neu-Delhi
B: Ein bisschen NYC-COVID-Snuff
A: ... Mein Gott! Wenn ich Corona habe, will ich nicht, dass meine Brust so gezeigt wird, beatmet, in der Tagesschau!
B: Keine Sorge, sie machen das nur mit anderen Ländern
C: Ja, aus deutschen Krankenhäusern zeigen sie solche Bilder nicht